

Die Musik des Solothurner Romantikers erlebt einen Boom

Die Richard-Flury-Stiftung blickt auf ihr erfolgreichstes Jahr zurück: Erstmals wurden Flurys Sinfonien von Radio BBC London übertragen.

Silvia Rietz

Die Musik von Richard Flury erlebt eine Renaissance, seit der Engländer Chris Walton 2017 eine Biografie über den Solothurner veröffentlichte. Dabei förderte die 1996 anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten gegründete Richard-Flury-Stiftung sowohl Aufnahmen als auch Aufführungen seiner Werke. Trotzdem wurden noch nie so viele seiner Kompositionen eingespielt wie in diesem Jahr.

Bewegte Monate liegen hinter den Stiftungsgründern Ulrich Lips und Urs Joseph Flury, die sich als Präsident und Geschäftsführer für deren Ziele engagieren. Zu den weiteren Stiftungsräten gehören Stefan Hug-Portmann, Gemeindepräsident Biberist, Markus Reber und Ueli Sterchi. Der Todestag von Richard Flury (1896-1967) hat sich am 23. Dezember zum 55. Male gejährt.

Das Jahr 2022 wird aber vor allem als das bisher erfolgreichste und aktivste Jahr seit Bestehen der Stiftung in die Annalen einge-

hen: Erstmals wurden Flury-Sinfonien von Radio BBC London übertragen und im angelsächsischen Raum bekannt gemacht. Zudem konnten die Einspielungen der Streichquartette abgeschlossen und dank der Zusammenarbeit mit dem in London ansässigen Label Toccata Classics auch die Operaufnahmen komplettiert werden. Ein weitreichendes Projekt, finanziert von der Richard-Flury-Stiftung.

«Die Bühne ist ein schwankender Boden»

Nach «Eine Florentinische Tragödie», «Die helle Nacht» und «Der schlimm-heilige Vitalis» wird bald auch «Casanova e l'Albertoli» auf CD erhältlich sein. Zudem wurde eine Aufnahme mit Liedern von Richard Flury aufgenommen, gesungen von der Schweizer Sopranistin Stephanie Bühlmann und von Pianistin Margaret Singer begleitet, die bereits vor Jahren viele Klavierwerke des Solothurner Tonchöpfers aufgenommen hat. Sie wird im Frühjahr 2023 veröffentlicht. Stephanie Bühlmann



Geschäftsführer Urs Joseph Flury (vorne) und Stiftungsratspräsident Ulrich Lips blicken auf bewegte Monate zurück. Bild: Hanspeter Bärtschi

ist ebenfalls in den Einspielungen von «Der schlimm-heilige Vitalis» und «Die helle Nacht» zu hören.

In seinen Lebenserinnerungen schreibt Richard Flury: «Die einzige Aufführung der Oper «Die helle Nacht» verdanke ich Christof Lertz. Über die Schicksale und Irrfahrten zu berichten, welche sie bei Theaterdirektoren, Operndramaturgen und Kapellmeistern erlebte, hiesse eine Odyssee zu beschreiben. Die

Bühne ist ein schwankender und heimtückischer Boden.»

Selbst der berühmte Felix Weingartner konnte später keine Aufführung erreichen, da mittlerweile die Nazis an der Macht waren und der Librettist jüdischer Abstammung war. Dass die Oper nun auf CD erhältlich ist, hätte ihren Schöpfer erstaunt und gefreut. Mehr Aufmerksamkeit war seiner ersten Oper, der «Florentinischen Tragödie» beschieden, die 1929 im Stadt-

theater Solothurn uraufgeführt und 1931 wiederaufgenommen wurde. Intendant Leo Delsen (1888-1954) führte Regie und der Schönberg- und Alban-Berg-Schüler Gottfried Kassowitz dirigierte die Uraufführung. Flury-Biograf Chris Walton schreibt dazu: «Warum Kassowitz bereit war, in Solothurn überhaupt zu dirigieren, bleibt ungewiss. Aber vermutlich lag der Grund im starken Schweizer Franken und der prekären Lage Österreichs Ende der 1920er-Jahre.»

Premiere 2024 in Solothurn

Nun wird es 95 Jahre später wieder eine Inszenierung in Solothurn geben: Tobs-Intendant Dieter Kaegi will die Flury-Oper auf den Spielplan setzen. Dieter Kaegi: «Ich plane, «Die Florentinische Tragödie» im Frühjahr 2024 in Solothurn zur Premiere zu bringen. Ein grossartiges Werk, welches den Vergleich zur Fassung von Zemlinsky nicht zu scheuen braucht. Ausserdem ist es eine wunderbare Sache, eine Oper nach fast 100 Jahren an den

Ort und in das Theater ihrer Uraufführung zurückzubringen.»

Ein weiterer Glücksfall für die Richard-Flury-Stiftung ist der Kontakt zum Label Toccata Classics, gegründet von Martin Anderson, Musikliebhaber und Unternehmer aus London. Sein Markenzeichen ist, Meisterwerke zu fördern, die von grossen Plattenfirmen ignoriert wurden. Dank Andersons Netzwerk konnten der gefragte Dirigent Paul Mann und renommierte Orchester für die Aufnahmen gewonnen werden.

«Kürzlich sendete die BBC die Sinfonien Nr. 1 und Nr. 4 mit ihrem Orchester unter Manns Leitung. Mit denselben Interpreten werden nächstes Jahr auch die Sinfonien Nr. 2 und Nr. 3 produziert werden», berichtet Urs Joseph Flury. Der Romantiker Richard Flury hat Solothurns Musikleben im 20. Jahrhundert mitgeprägt, wurde von so bedeutenden Komponisten wie Richard Strauss geschätzt. Seine Musik verdient es, wiederentdeckt, aufgeführt und auf Tonträger zugänglich gemacht zu werden.